

Anm.: Das nachstehende Schreiben kann nur von der sächsischen, nicht etwa der böhmischen Kanzlei ausgegangen sein; denn es ist aus Dresden datirt, steht mitten unter anderen Briefconcepten der Dresdner Kanzlei, ist von derselben Hand, wie diese, geschrieben und bewegt sich in denselben Ausdrücken, wie sie daselbst in Gebrauch waren. In hohem Grade auffällig bleibt es allerdings, wie sich die Partei der sogenannten Friesen (siehe die Einleitung) in Kamenz mit einem Gesuche um Intercession bei dem Landvogte der Oberlausitz an den Herzog von Sachsen wenden, und wie dieser in seinem betreffenden Schreiben einen Ton anschlagen konnte, der wohl von Seiten einer vorgesetzten höchsten Behörde, nicht aber bei einer Fürbitte aus dem Auslande üblich zu sein pflegt. Die erwähnte Supplikation selbst kennen wir leider nicht.

Lieber bsunder. Wes sich dye gemeyne der stat Camentz gegen uns beclagt, werdet yr auß ingelegter supplication vornemen. Weyle yr denn in der uffrurigen handlung, dye sich zewuschen dem rath doselbst und yn gehalten, eynen vortracht und richtung gemacht, das dyeselbigen irrungen allenthalben abe und todt seyn sollen, und yndes eynen recess daruber zeu geben, damit sich eyn yder teil, wes abgereth, zeu halten wuste, zugesagt, welchs denn von euch bißher nicht gescheen, derhalben sye von dem rathe daruber mit gefengkniß und andern beswerungen belestigt, wie sye anzceygen; solchs wir vor zeymlich nicht ermessen mogen, weyle wir es denn davor achten, das euch geliebet, das dem, so yr zewuschen den parthen abgereth, nachgegangen werde. Ist an euch unßer gutlich beger, yr wollet dißem teyl eynen recess des vortrags geben und darob seyn, das yn der von dem rathe gehalten werde, und yr hirinne ewir selbst und yre notturfft bedencken, als wir uns des gantzlichen vorsehen wollen. Kompt uns zeu gutem gefallenn. Datum Dresden montag noch vocem jocunditatis [1509].

Dem von Tetzsch,
voit in Lausitz.

Commissio domini cancellarii.

218.

25 *Georg Kittels Testament zu Gunsten des Klosters, der Bruderschaft des heiligen Sebastian und der Marienbruderschaft.* 1509 Juli 16.

Hüschr.: Kamenz Stadtbuch 3,269.

Demnach Jorg Kittel ein testament gemacht, nemlich dem closter zeehenn marg, der bruderschaft sancti Sebastiani funff marg, der bruderschaft unnsere liben frawen funff marg getestiret, als sind die vorsteher vor uns erschynnen unnd angesaget, wie sie solch gelt entpfangenn —. Actum uff montag noch divisionis sanctorum apostolorum anno 20. nono.

219.

Der infolge der Frieserei eingeführte neue Bürgereid zu Kamenz. 1509.

35 Hüschr.: Kamenz Stadtbuch 3,265.

Anm.: Ueber den Aufstand der sogenannten Friesen siehe die Einleitung.

Der burger eydt, die nicht handtwerk haben, volgit:

Ich schwere, gerede unnd gelobe, meynem allirgnedigsten herrn dem könige zu Behem, dem erbarnn rath gemeyner stadt Camentz gehorsam, getrewe unnd gewehr